

Neue Buchreihe aus dem WIdO

Chroniker-Programme wirken

Das WIdO hat eine neue jährliche Publikationsreihe: Der Versorgungs-Report befasst sich mit der Behandlung von Patienten über die Sektorengrenzen hinweg. Damit ergänzt er die bestehende Report-Reihe des WIdO mit Arzneiverordnungs-, Krankenhaus-, Heilmittel- und Fehlzeiten-Report.

Die erste Ausgabe, der Versorgungs-Report 2011, befasst sich mit dem Ausmaß und dem Behandlungsbedarf chronischer Erkrankungen in Deutschland. Diese verursachen hohe Kosten und führen oft zu Arbeitsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit. Die Bedeutung chronischer Erkrankungen ergibt sich auch aus der Komplexität und den damit verbundenen Anforderungen an eine angemessene Organisation und Abstimmung unterschiedlicher Behandlungsansätze im Zusammenspiel der Versorgungseinrichtungen, nicht zuletzt weil Chroniker häufig an mehreren Erkrankungen leiden. Chronisch Kranke angemessen zu versorgen zählt deshalb zu den größten Herausforderungen für das Gesundheitssystem, doch der Weg zu einer bedarfsgerechten Versorgung ist noch weit.

Die Disease-Management-Programme (DMPs) waren zuletzt der Beschleuniger für die Versorgungssteuerung. Inzwischen gibt es starke empirische Hinweise für ihren Nutzen im Hinblick auf

Lebensqualität und Mortalität. Der Report stellt die Ergebnisse der begleitenden Evaluationen sowie Ansätze zur Weiterentwicklung der DMPs vor.

Außerdem wird untersucht, wie sich gesundheitspolitische Rahmenbedingungen und Anreizstrukturen auf die Versorgung chronisch Kranker auswirken. Da verlässliche Angaben in diesem Bereich zudem oft nicht verfügbar sind, wertet der Report Routinedaten zur ambulanten und stationären Therapie chronischer Krankheiten aus. Beiträge sind der koronaren Herzkrankheit, der Herzinsuffizienz, dem Diabetes mellitus, der Hypertonie und dem Schlaganfall gewidmet.

Im Diskussionsteil geht es um aktuelle Themen wie Ärztemangel, arztentlastende Versorgungsstrukturen und Telemedizin. Ein allgemeiner Statistikteil, der auf den Daten von 24 Millionen AOK-Versicherten basiert, gibt ausführliche Informationen über die am häufigsten behandelten Erkrankungen (siehe Abbildung), die ambulante und stationäre Versorgung und Arzneiverordnungen. ■



Günster C, Klose J, Schmacke N (Hrsg.): *Versorgungs-Report 2011. Schwerpunkt: Chronische Erkrankungen.* Stuttgart: Schattauer 2011. 370 Seiten, ISBN 978-3-7945-2803-5



Christian Günster, Leiter des Forschungsbereichs Integrierte Analysen im WIdO

„Eine koordinierte medizinische Behandlung chronisch Kranker über Sektorengrenzen hinweg ist notwendig. Hier schließt der Versorgungs-Report eine Informationslücke: Er stellt die Versorgung chronisch Kranker aus dem Blickwinkel der Patienten dar.“

DIE 10 HÄUFIGSTEN BEHANDLUNGSANLÄSSE IN DEUTSCHLAND 2007

Sonstige Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	28,9
Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	25,5
Akute Infektionen der oberen Atemwege	23,5
Arthropathien	20,9
Nichtentzündliche Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	18,4
Stoffwechselstörungen*	17,7
Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	13,2
Dermatitis und Ekzem	13,0
Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes	12,7
Krankheiten der Venen, Lymphgefäße und -knoten, andernorts nichtklassifiziert	12,2

*ohne akute Zustände und nicht medizinisch behandlungsbedürftige Erkrankungen

Quelle: Versorgungs-Report 2011

WIDO-TICKER: Informationen zum Praktikantenprogramm des WIdO unter www.wido.de +++ Bestellung von Einzelexemplaren von GGW unter www.wido.de +++ Direktbestellungen von WIdO-Publikationen unter Telefon 030 34646-2393, Fax 030 34646-2144

Versichertenbefragung

Keine Mehrheit für die Kostenerstattung

Der Vorschlag, das Kostenerstattungsprinzip für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) weiterzuentwickeln, findet wenig Zustimmung. Die Versicherten bevorzugen das Sachleistungsprinzip, wenngleich das Sozialgesetzbuch auch ihnen die Kostenerstattung ermöglicht.

Im aktuellen WIDO-monitor, einer bundesweiten, repräsentativen Umfrage, wurden 3.012 Versicherte nach ihrer Akzeptanz der Kostenerstattung gefragt. Das Ergebnis: Die Idee, dieses Prinzip der privaten Krankenversicherung (PKV) auch in der GKV anzuwenden, findet nur wenig

Zustimmung in der Bevölkerung (23,9 Prozent), die Ablehnung (60,8 Prozent) überwiegt dagegen deutlich.

Eine Auswertung der Angaben zeigt, dass diese Ablehnung mit der Zahl der Arztbesuche steigt. So lehnten 67,8 Prozent der Patienten, die im letzten Jahr mehr als zehnmal einen Arzt aufgesucht haben, die Kostenerstattung ab. Noch höher ist die ablehnende Haltung in der Gruppe der 227 befragten Diabetiker: Hier lehnen fast drei Viertel der Befragten (71,4 Prozent) das Kostenerstattungsprinzip ab. ■

Mehr Infos: www.wido.de/wido_monitor_1_2010.html

Arzneiverordnungs-Report

Faire Preise für wirksame Medikamente

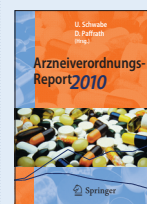
Die Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sind 2009 weiter gestiegen, und zwar um 6,8 Prozent auf 28,5 Milliarden Euro. Die Gründe dafür beleuchtet der neue Arzneiverordnungs-Report.

Spezialpräparate wie Mittel gegen Rheuma, HIV oder Krebs haben im ersten Quartal 2010 erneut um 10,4 Prozent zugelegt. Bereits 2009 erreichten sie nach deutlichem Anstieg mit 7,8 Milliarden Euro einen Anteil von über 27 Prozent am Fertigarzneimittelmarkt der GKV. Die Mehrheit solcher Spezialpräparate unterliegt keiner Preisregulierung, da es sich um patentgeschützte Wirkstoffe handelt, für die keine Festbeträge gelten.

Im jährlich erscheinenden Arzneiverordnungs-Report kommentieren Experten – auch aus dem WIDO – das ärztliche Verordnungsverhalten und belegen, dass eine qualitativ hochwertige Therapie wirtschaftlicher als bisher erbracht werden könnte. ■

Schwabe U, Paffrath D (Hrsg.): *Arzneiverordnungs-Report 2010.*

Aktuelle Daten, Kosten, Trends und Kommentare. Springer 2010; 1.114 Seiten; 49,95 Euro, ISBN: 978-3-642-13379-4



Quelle: WIDO-monitor 1/2010. Grafik: G+G Wissenschaft 2010

NEIN ZUR KOSTENERSTATTUNG IN DER GKV

„Patienten sollten die Kosten für Behandlungen und Medikamente zunächst selbst bezahlen und sich anschließend von ihrer Krankenkasse erstatten lassen.“

(Angaben in Prozent)	Versicherte insg.	nach Anzahl der Arztbesuche im letzten Jahr				Chroniker insg.	Diabetiker
		0	< 5	5 bis 10	> 10		
<i>N</i>	3.012	358	1.543	712	376	1.327	227
finde ich sehr gut	11,8	18,4	12,2	9,1	9,3	10,4	7,9
finde ich gut	12,1	12,0	12,8	10,7	12,5	10,7	8,8
teils, teils	14,6	15,6	15,3	15,0	10,4	13,3	11,0
finde ich schlecht	17,7	15,4	18,7	18,3	13,8	17,1	21,1
finde ich sehr schlecht	43,1	38,0	39,9	46,6	54,0	47,7	50,2
weiß nicht / k. A.	0,7	0,6	1,1	0,2	–	0,8	0,8
top two	23,9	30,4	25,0	19,8	21,8	21,1	16,7
bottom two	60,8	53,4	58,7	64,9	67,8	64,8	71,4

DAS WIDO AUF KONGRESSEN: Christiane Haupt: Poster „Prävention von Arteriosklerose und Herzinfarkten bei Schichtarbeitern“, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie und der European Union of Medicine in Assurance and Social Security, Berlin, 9/10 +++ Jürgen Klauber: „Vertragsverhandlungen im Arzneimittelsektor“, Symposium des Verbandes forschender Arzneimittelhersteller, Berlin, 10/10 +++ Gisbert W. Selke: „Arzneimittelmarktanalyse mit Routinedaten der Krankenkassen“, Forum Oeconomicum Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker, Rostock, 10/10 +++ Christian Günster: „Nutzung von Routinedaten und die Weiterentwicklung von QSR-Indikatoren“, 4. Nationaler Qualitätskongress Gesundheit, Berlin, 11/10 +++ Gisbert W. Selke, Irene Langner: „Beurteilung der Verschreibungsqualität in Deutschland mit der DU90-Methode“, 17. Jahrestagung der Gesellschaft für Arzneimittelwissenschaft und Arzneimitteltherapie, Osnabrück, 11/2010 +++ Dr. Klaus Jacobs: „Perspektiven der Versorgungsforschung aus Sicht der Krankenversicherung“, Tagung „Perspektiven in der Versorgung und Versorgungsforschung“, Frankfurt am Main, 12/10